

## Region

## Regierung verärgert Linke wie Bürgerliche

**Rückbau Osttangente** Die Exekutive vertritt eine Sowohl-als-auch-Haltung in der Frage, ob die oberirdische Stadtautobahn zurückgebaut werden soll – zum Missfallen von Rot-Grün und Autolobby.

Oliver Sterchi

Bei Strassenprojekten sind sich Linke und Bürgerliche selten einig. Das ist auch bei der Osttangente so, die durch den milliardenteuren Rheintunnel entlastet werden soll. Während Rot-Grün fordert, dass der Bau des Tunnels mit einem oberirdischen Rückbau der Autobahn einhergehen soll, will Mitte-rechts davon nichts wissen. Ein Antwortschreiben der Basler Regierung auf einen aktuellen Vorstoss im Grossen Rat sorgt nun auf beiden Seiten des politischen Spektrums für rote Köpfe.

Darum geht es: In einer schriftlichen Anfrage wollte Lisa Mathys (SP) von der Regierung wissen, wie weit die Rückbaupläne gediehen sind. Das Parlament hatte die Exekutive 2020 darauf verpflichtet, im Zusammenhang mit dem Rheintunnel-Projekt einen Kapazitätsabbau auf der oberirdischen Stadtautobahn in Angriff zu nehmen.

In ihrer jüngsten Stellungnahme äussert sich die Basler Regierung eher zurückhaltend. Von einem weitgehenden Rückbau will sie nichts wissen. Sie hält fest: «Um das städtische Strassennetz mittels Umlagerung dauerhaft vom Verkehr zu entlasten, braucht es auf der Osttangente ausreichende Kapazitäten.»

#### Bund prüft Reduktion auf Tempo 60

Die Regierung argumentiert mit einem doppelten Verlagerungseffekt, der angestrebt werde: So solle der Rheintunnel künftig einen Teil des Osttangenteverkehrs aufnehmen, der zurzeit



Soll die Osttangente zurückgebaut werden oder nicht? Diese Frage spaltet die politischen Lager. Foto: Margrit Müller

oberirdisch fliesst – oder sich regelmässig staut. Der Platz, der dadurch «frei» wird, soll die Quartiere entlasten, indem der «bislang auf das Stadtstrassennetz verdrängte Verkehr» auf die Osttangente einspart.

Damit dies gelingt, sei es nötig, dass «die Osttangente weiterhin über eine angemessene Kapazität verfügt und den umgelagerten Verkehr aufnehmen kann», wie

es in dem Schreiben heisst. Ein klares Bekenntnis zu einem Rückbau klingt anders, auch wenn die Regierung schreibt, dass sie sich einen «physischen Rückbau» respektive Justierungen auf der Osttangente vorstellen könne. Dazu gehört auch eine Temporeduktion auf 60 km/h. Dafür wolle man eine Studie des Bundesamts für Strassen abwarten, die die Auswirkungen solcher Massnahmen

aufzeigen soll. Die Resultate sollen im Herbst veröffentlicht werden.

Die vorsichtig abwartende Haltung der Exekutive sorgt bei SP-Grossrätin Mathys für Kopfschütteln: «Die Regierung bezieht nicht eindeutig Stellung. Es fehlt eine klare Ansage an den Bund, dass Basel-Stadt eine Entlastung der Bevölkerung entlang der Osttangente fordert.» Der

Verkehr auf der Stadtautobahn müsse «zwingend» reduziert werden.

«Eine Verlagerung auf die Osttangente war nicht die Forderung in der bisherigen Diskussion, sondern eine Reduktion auf dem entsprechenden Strassenabschnitt», so Mathys. Auch stört sie sich daran, dass die Regierung bei der Zukunft der Osttangente auf die Interessen des ge-

samten Kantons verweist, statt die Bedürfnisse der Anwohner zu priorisieren. «Diese zu übergehen, ist ein starkes Stück.»

#### Grüne wollen Widerstand verstärken

Ähnlich sieht es Grünen-Grossrätin Raffaella Hanauer: «Der Rheintunnel führt insgesamt zu einem Ausbau der Kapazitäten.» Dies sei «inakzeptabel», zumal das Basler Umweltschutzgesetz dies verbiete. Deshalb ist für Hanauer klar: «Wir werden unser Engagement gegen den Rheintunnel in den kommenden Wochen noch verstärken.»

Auch auf der anderen Seite des politischen Spektrums ist der Ärger gross: Der Präsident des ACS beider Basel, der Baselbieter FDP-Landrat Andreas Dürr, findet es eine «Katastrophe», dass die Basler Regierung einen Rückbau sowie eine Temporeduktion nur schon anstrebe: «Da wird mir schlecht, wenn ich das lese.» Gleichwohl würdigt er das grundsätzliche Bekenntnis zur Osttangente: «Der Basler Regierungsrat macht klar, dass die Osttangente auch weiterhin genügend Kapazitäten braucht, das macht Hoffnung.» Gestern Abend hat zudem die FDP Basel mit einem Vorstoss reagiert, in dem sie den Regierungsrat um die Klärung seiner Position bittet.

So oder so: Die Basler Regierung macht in ihrer Antwort auch klar, dass die Osttangente als Nationalstrasse in die Zuständigkeit des Bundes fällt. Das heisst: Die Zukunft der Osttangente wird in Bundesbernen entschieden. Die Basler können höchstens Wünsche geltend machen.

## Die Musikschule zieht in die Mittenza ein

**Muttenz** Der Gemeinderat hat verheimlicht, dass der Kanton die Mittenza unter Denkmalschutz gestellt hat.

Die Gemeindeversammlungen in der Mittenza, jenem prägenden Gebäude im Muttenzer Dorfkern, sind von kleineren Pannen durchzogen. Am Dienstagabend funktionierte zunächst der Ton nicht. Als Gemeindepräsidentin Franziska Stadelmann das Wort ergreifen wollte, ertönte ein ohrenbetäubendes Rauschen. Am Donnerstagabend, als über die Sanierung der Mittenza debattiert wurde, machte erst der Beamer Probleme, und später gab auch noch das Mikrofon am Rednerpult für die Einwohner kurzzeitig den Geist auf.

Es kommt einem ein bisschen so vor, als wollte die Mittenza selbst darauf aufmerksam machen, dass sie saniert werden muss. Und daran zweifelt auch niemand. Zur Debatte stand am Donnerstagabend vielmehr, wer die Mittenza nach dem Umbau wie nutzen sollte. Die Idee des Gemeinderats: In die oberen Stockwerke soll die Musikschule einziehen. So könne man auch gleich mehr Schulraum schaffen, den die Gemeinde dringend benötige. Tatsächlich haben sich die Basler Architekten Buol & Zünd, die mit dem Projekt beauftragt wurden, schon ziemlich detailliert überlegt, wo welches Instrument günstig wäre – «zumal eine Querflöte neben einer Geige

vielleicht nicht unbedingt das Richtige ist», sagt Noch-Gemeinderat Thomi Jourdan (EVP), der für dieses Geschäft zuständig ist.

#### 143 Franken pro Tag für den Wartenbergsaal

Das Erdgeschoss der Mittenza mit dem grossen Saal und dem Foyer indes wird den Vereinen offenstehen. Ein Kulturbistro-Betreiber kümmert sich um die Organisation und bietet – wenn gewünscht – kleinere Mahlzeiten und Getränke an. Wenn die Vereine möchten, dürfen sie aber auch selbst kochen. Das Erdgeschoss soll für verschiedenste

Veranstaltungen genutzt werden können. «Ich träume davon, dass hier am Nachmittag ein Kindergeburtstag stattfindet, abends ein Verein einlädt oder eine Stockwerkeigentümerschaft ihre Jahresversammlung abhält», verkündete Jourdan strahlend.

Er präsentierte auch Vorschläge, wie viel die Räume zur Miete kosten könnten: 905 Franken am Tag für den grossen Saal plus Foyer, 143 Franken pro Tag für den kleineren Wartenbergsaal. Dies wurde bei der anschliessenden Debatte von FDP-Vertretern kritisiert. Sie fanden, die Vereine kämen zu kurz. Die

Nutzung der Räume «müsste kostenlos sein», sagte der ehemalige Gemeinderat Peter Issler (FDP). Er stellte zudem einen Antrag, dass nicht die Musikschule in die Mittenza einziehen, sondern dass das Gebäude nach dem Motto «back to the roots» als Hotel mit Restaurant und Saal weiterbetrieben werden sollte. Der Antrag wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Jourdan zeigte sich erstaunt, dass die Gratis-Forderung ausgerechnet vonseiten der Freisinnigen kommt. «Ich habe den Eindruck, dass es Ihrer politischen Seite eher entspricht, wenn die Mittenza auch etwas abwirft», sagte er an Issler gewandt. Man könne die Vereine die Säle auch gratis benutzen lassen. Es koste die Gemeinde einfach rund 450'000 Franken im Jahr.

#### Gemeinderat hat dem Volk etwas vorenthalten

Zu reden gab an der Versammlung ausserdem, dass die Baselbieter Regierung die Mittenza in der Zwischenzeit unter Denkmalschutz gestellt hat, wie die «bz Basel» am Mittwoch berichtete. Der Gemeinderat hatte den Kanton im Vorfeld gebeten, diesen Entscheid erst nach der Gemeindeversammlung vom 15. Juni zu fällen. Als der Regierungsrat da-

von absah, dieser Bitte nachzukommen, bat der Gemeinderat darum, mindestens mit der Kommunikation zuzuwarten – und sah sich plötzlich mit der unangenehmen Aufgabe konfrontiert, der Bevölkerung zu erklären, weshalb man ihr das verheimlicht hatte. Er habe verhindern wollen, dass das Gefühl entstehe, mit dem Denkmalschutz-Entscheid seien bereits vor der Versammlung vollendete Tatsachen geschaffen worden. Das sei «kommunikativ voll in die Hose gegangen» und tue ihm leid, so Jourdan.

Die Unterschutzstellung gefährde den geplanten Umbau allerdings nicht im Geringsten, versicherte er, zumal die Basler Architekten ohnehin eine sanfte Sanierung planten. Eine grosse Mehrheit der rund 140 Stimmberechtigten segnete den Kredit von 24'610'000 Franken für die Sanierung und Umnutzung der Mittenza ab. Ebenfalls angenommen wurde der Antrag von EVP-Politiker Timon Zingg, ein Solardach für das Gebäude zu prüfen.

Am Ende des Abends wurde der designierte Regierungsrat Thomi Jourdan mit Ansprache, musikalischer Einlage und grossem Apéro festlich aus dem Gemeinderat verabschiedet.

Katrin Hauser



Schon bald finden sich in der Mittenza Musikschülerinnen ein. Foto: PD

#### Nachrichten

#### Polizei räumt besetztes Haus im Iselin-Quartier

**Basel** Die Polizei hat gestern in der Früh eine seit drei Tagen besetzte Liegenschaft an der Colmarerstrasse in Basel geräumt. Im Umfeld des Hauses seien zwei Personen kontrolliert worden, teilte die Kantonspolizei mit. Bei der Räumung sei niemand im Haus angetroffen worden. Der Hausbesitzer hatte noch am Tag der Besetzung Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs eingereicht. Nach der Räumung versiegelte eine Baufirma die Zugänge, wie es hiess. Bereits Anfang Juni war im Iselin-Quartier ein Haus kurz besetzt worden. Die Polizei hatte das Haus an der Sierenzerstrasse noch am selben Tag geräumt. (SDA)

#### Nachtsperrungen auf der A22

**Liestal** Zwischen Liestal Nord und Liestal Süd muss die A22 während fünf Nächten in beiden Fahrtrichtungen gesperrt werden. Grund dafür sind Inspektionen beim Brückenlager des Ergolzviadukts zur Ermittlung des Unterhaltsbedarfs, wie das Bundesamt für Strassen gestern mitteilte. Von Montag, 19. Juni, bis Freitag, 23. Juni, ist die A22 in diesem Abschnitt jeweils von 19 Uhr bis sechs Uhr früh gesperrt. Eine lokale Umleitung wird ausgeschildert. (ssc)